

# Pädagogisches Konzept

Gemeinschaftszentrum der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

Pilotphase  
September 2019 - Dezember 2021



Wildhaus-Alt St. Johann, 8. Juli 2019

## Trägerschaftskooperation 2019-2021

Politische Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, katholische Kirchgemeinde Wildhaus, katholische Kirchgemeinde Alt St. Johann



## Finanzielle Förderung 2018-2020

Amt für Soziales des Kantons St. Gallen; Kredit Familienzentren



Kanton St. Gallen  
Frühe Förderung



SWISSLOS

## Fachliche Beratung der Aufbauphase 2017 -2019

Pädagogische Hochschule St. Gallen



## Inhaltsverzeichnis

1	Ziel und Zweck des Konzepts .....	3
2	Grundlegendes im Team.....	3
3	Eltern als Experten wertschätzen.....	3
4	Selbständigkeit fördern .....	3
5	Beziehung als Grundlage .....	4
6	Konfliktlösung.....	4
7	Vorbild sein .....	4
8	Regeln und Strukturen .....	4

## **1 Ziel und Zweck des Konzepts**

Das pädagogische Konzept soll eine gemeinsame Grundlage im Umgang mit Kindern im Gemeinschafts Zentrum (GZ) trefferei bilden. Diese Leitgedanken werden von allen Mithelfenden anerkannt und Freiwillige werden nach diesem Konzept geschult. Das Konzept ist nicht komplett und abschliessend - es soll mit den Erfahrungen wachsen und angepasst werden. Für Individualität, Kreativität und Spontanität der einzelnen Betreuungspersonen bleibt genügend Raum.

Folgende interne Angebote des GZ trefferei werden nach dem pädagogischen Konzept begleitet:

- Spielerei
- Kinderhüeti
- Sändlitreff
- Angebote und Kurse im Malatelier
- Angebote und Kurse in der Werkstatt

## **2 Grundlegendes im Team**

Die Entwicklung einer positiven, ressourcenorientierten Grundhaltung und Respekt allen Beteiligten gegenüber, ist das Herzstück der pädagogischen Arbeit. Deshalb ist es von Bedeutung, im gesamten Team – und dazu gehören auch die externen Anbietenden von Regelangeboten – mit einer gemeinsamen, dialogorientierten Haltung zu arbeiten.

Ziel ist es, dass einmal pro Jahr eine externe Fachperson eine Schulung anbietet, welche das Konzept stützt und ein Miteinander im Sinne des Konzeptes fördert.

Bei Schwierigkeiten kann eine Fallsupervision einberufen werden.

## **3 Eltern als Experten wertschätzen**

Ein Gelingen des GZ trefferei setzt voraus, dass sich die Kinder und ihre Familien willkommen fühlen. Daher bildet die wesentliche Grundlage eine vertrauensvolle Umgebung, in der sich Mütter, Väter und andere Betreuungspersonen wohl fühlen und als Experten ihrer Kinder wertgeschätzt werden.

## **4 Selbständigkeit fördern**

Im GZ trefferei wird Wert darauf gelegt, die Kinder in ihrer Autonomie zu stärken. Ganz nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“. Wo immer möglich, sollen die Kinder selbstständig ihre eigenen Erfahrungen machen können. Dazu gehört auch, dass die Kinder nicht unterhalten werden, sondern aus eigenem Antrieb aktiv und kreativ werden. Solche kreativen Prozesse entstehen beim Malen, Werken, Basteln und im Spiel. Den Kindern wird ein sicherer Rahmen mit klaren Regeln geboten. Sie werden begleitet, was nicht zu verwechseln ist mit Führen. Bei Fragestellungen und Problemen mit denen Kinder an Erwachsene gelangen, bekommen sie angepasste Unterstützung. Das heisst, die Kinder werden begleitet, aus eigenem Antrieb Lösungen zu finden.

Dadurch, dass die Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen, gewinnen sie Erkenntnisse, welche für sie nachhaltig wirken und verinnerlicht werden. Somit können die Kinder auch später wieder darauf zurückgreifen. Das gibt ihnen Sicherheit und Vertrauen.

Aus diesen Prozessen kann das Selbstwertgefühl wachsen und ein starkes Selbstvertrauen entstehen.

## **5 Beziehung als Grundlage**

Beziehungen bilden die Grundlage für gelingendes Lernen. Das Ziel des GZ trefferei ist es, einen Ort zu schaffen, wo alle Menschen so sein dürfen, wie sie sind. Das heisst Diversität bildet die Normalität und Inklusion wird im Alltag als Selbstverständlichkeit gelebt. Den Kindern wird respektvoll begegnet und es wird auf Augenhöhe mit ihnen gesprochen.

Es wird Wert daraufgelegt, die verschiedenen Bedürfnisse und Schwierigkeiten der Kinder ernst zu nehmen. Die Kinder werden begleitet und unterstützt. Sie lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu formulieren und für alle Beteiligten eine zufriedenstellende Lösung zu finden. Sich ausdrücken zu können, gibt Selbstvertrauen und unterstützt die Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit.

So unterschiedlich die Charaktere der Kinder sind, so unterschiedlich ist auch ihre Entwicklung. Die Kinder werden mit einem ressourcenorientierten Blick betrachtet. Soll ein einzelnes Kind gefördert werden, wird dies indirekt und unter Einbezug der ganzen Gruppe gemacht oder in Form von Ermunterungen.

## **6 Konfliktlösung**

Streiten ist ein wichtiger Lernprozess für Kinder. Die Betreuenden haben dabei eine beobachtende Funktion. Es wird nicht vorschnell eingegriffen. Die Kinder sollen alleine eine Lösung finden, auch wenn diese für Erwachsene nicht immer fair erscheint.

Eingegriffen wird, wenn eine gewisse Grenze (z.B. Schlagen) erreicht ist oder die Kinder um Hilfe bitten. Es wird nicht gewertet und keine Schuldzuweisung gemacht.

Es wird Wert daraufgelegt, die verschiedenen Bedürfnisse, Gefühle und Schwierigkeiten der Kinder ernst zu nehmen. Die Kinder werden begleitet und unterstützt indem die Befindlichkeiten aller Beteiligten abgefragt werden und Lösungsvorschläge abgeholt werden. Die Kommunikation wird von den Betreuenden als Vorbilder, in der «Ich- Form» bewusst vorgelebt. Ziel ist es, miteinander eine zufriedenstellende Lösung zu finden, welche für alle Beteiligten stimmig ist.

Das GZ trefferei lehnt sich an die Erziehungsphilosophie von Omer Haim und Jesper Juul an.

## **7 Vorbild sein**

Dem Betreuungsteam des GZ trefferei ist bewusst, dass es für die Kinder und auch für die Eltern eine Vorbildfunktion hat. Niemand soll belehrt werden, sondern Möglichkeiten in Umgang mit Kindern sollen aufgezeigt werden.

## **8 Regeln und Strukturen**

Für Kinder sind Strukturen sehr wichtig, besonders an einem fremden Ort. Im GZ trefferei gelten einige allgemeingültige Regeln und Strukturen, auf welche Wert gelegt wird und an die sich alle halten müssen.

- Pflege eines respektvollen Umgangs miteinander (Bsp. Kommunikation)
- Sorgfältiger Umgang mit Materialien und Einrichtungen (Bsp. Spielgegenstände nicht werfen)
- Sicherheitsvorschriften (Bsp. Treppengeländer ist kein Kletterplatz)
- Lärmpegel (Schreien geht nicht)
- Fahrzeuge werden nur im Aussenbereich benutzt
- Küche, Büro, Estrich und Putzraum werden nur vom Personal genutzt
- Alle Anwesenden sollen sich wohlfühlen